

Vor dem Entschluss zum Bau eines Ehrenmal

1918 endete der Erste Weltkrieg mit der Niederlage Deutschlands und dem Sturz der Monarchie.

1919 versenkte sich die deutsche Hochseeflotte in der Bucht von Scapa Flow selbst, um der Auslieferung an die Alliierten zu entgehen. Das war das Ende der Kaiserlichen Marine. Den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags von 1919 entsprechend verblieben Deutschland nur sechs ältere Linienschiffe, sechs Kreuzer und 24 Torpedoboote.

Wie viele andere Deutsche empfanden auch viele ehemalige Marineangehörige den Versailler Vertrag als „*Schandikat*“; sie fühlten sich ungerecht und unehrenhaft behandelt. Im „Bund Deutscher Marine-Vereine“, wie der Dachverband der deutschen Marinevereine seit 1922 hieß, suchten sie Zusammenhalt und bewahrten die Erinnerung an die großen Tage der Marine und an die Gefallenen des Krieges.

Auszug aus der Deutschen Marine Zeitung, Juni 1925. Der ehemalige Obermaat der Kaiserlichen Marine Wilhelm Lammertz warb in seinem Artikel für die Errichtung eines Ehrenmals:*

„[...] Von kameradschaftlichem Geiste zeugt es, wenn man hört und liest. Wie überall für die Gefallenen des Weltkrieges Gedenksteine. Ehrentafeln usw. errichtet werden. Auch sind einzelne Waffengattungen dazu übergegangen, Ehrenmale zu errichten. Ob nun U-Bootfahrer oder Flandernkämpfer, ob am Skagerrak oder an den Dardanellen, ob Falkland oder in den Kolonien, alle die teuren

* Obermaat = Unteroffiziersdienstgrad der Marine

Toten haben unter einer Flagge für ihr Vaterland gekämpft.

Unsere Pflicht und Schuldigkeit ist es nun, ein würdiges Ehrenmal zu schaffen. Ich hoffe, dass trotz aller Sonderwünsche nachstehender Vorschlag den Beifall der Kameraden aller Waffengattungen der Marine finden wird. Ehe ich nun über den Bau selber spreche, möchte ich vorher die Platzfrage erwähnen, denn diese ist ausschlaggebend. Wo wäre der geeignete Platz? Kameraden, gedenken wir derjenigen, die in den Tiefen der Weltmeere ruhen, keine Blume, kein Stein schmückt die Stelle, wo sie ihr Leben opferten. Die Wellen rauschen ihr ewiges Lied über den Ort. Denken wir der Gefallenen in Flandern, Tsingtau, Kolonien usw., überall dort, wo man unter der schwarz-weiß-roten Flagge kämpfte, war Land und Meer vereint. An der Ruhestätte spielen auch die Wellen aller Meere.

Das Ehrenmal für unsere Marine muss am deutschen Strand, in ländlicher Ruhe stehen, da, wo das Auge freie Sicht auf das weite Meer hat und man im Geiste sich vorstellen kann, dort, - dort liegt er.

Die Wellen des Meeres müssen am Fuße des Males ihr ewiges Lied singen können. - Dort muss der Platz sein, wo täglich, ja stündlich deutsche Schiffe unter deutscher Flagge vorbeifahren und den Ehrengruß erweisen, während das Mal für die Lebenden eine Mahnung sein soll: „Seid Deutsche, wie wir es waren, getreu bis in den Tod!“

Die Grundsteinlegung

1927 hatte man bereits so viel Geld gesammelt, dass man mit dem Bau des Marine-Ehrenmals beginnen konnte.

Das Marine-Ehrenmal sollte nicht allein Gedenkstätte für die gefallenen deutschen Marineangehörigen sein, sondern auch an die Revision des so genannten Versailler Vertrages und damit an eine Wiederauferstehung deutscher Seemacht gemahnen.

Dieser Wunsch stand auch hinter der Widmung, die Admiral Reinhard Scheer, der 1916 die deutsche Flotte in der Skagerrakschlacht befehligt hatte, anlässlich der Grundsteinlegung am 8. August 1927 sprach: *„Für deutsche Seemannswehr, für Deutschlands schwimmende Wehr, für beider Wiederkehr.“* Das Ziel hieß: Wiederaufbau einer starken Flotte und Revanche für die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg.



Admiral Scheer bei der Grundsteinlegung
des Marine-Ehrenmal in Laboe

*Auszug aus der Rede des Kieler
Marineoberpfarrers Kräuter im Rahmen des
Festakts der Grundsteinlegung am 8. August 1927:*

„[...] Die alte Kaiserliche Marine und die junge Reichsmarine, vereint mit den Kameraden unseres ruhmreichen Heeres, stehen an dieser Stätte treu zusammen, unsere gefallenen Helden zu ehren. Aus aller Gauen Deutschlands sind die Kameraden des Bundes zusammengeströmt, [...]“

Ernst ist unsere Aufgabe, das Ehrenmal entstehen zu lassen, feierlich unser Gelöbnis, alles daran zu setzen, dass es bald errichtet werden kann. An uns ist es zu beweisen, dass dem Bund Deutscher Marine-Vereine die Kraft innewohnt, das mit festem Willen durchzuführen, was er beschlossen hat. Umgeben von der herrlichen Natur der holsteinischen Landschaft, angesichts der See, der uns liebgewordene Stätte unserer Lebensarbeit, möge das Ehrenmal entstehen als eine Versammlungsstätte des Deutschen Volkes, das seine Toten ehren will. Witwen und Waisen, die um ihre lieben Gefallenen trauern, möge es erheben in dem Gedanken, dass das Vaterland mit ihnen um seine Söhne trauert, aber auch mit Stolz der Ruhmestaten seiner Helden gedenkt, dieser Taten, die mit ehernen Lettern im Buch der Geschichte verzeichnet sind. Unsere Jugend, auf die wir unsere Hoffnung setzen, möge in Erinnerung an das für uns und für sie vergossene Blut gedenk sein unserer Toten und ihrer Taten und im Gefühl daran heranwachsen zu deutschen Männern und Frauen, die deutsch denken, deutsch fühlen und deutsch handeln.

Mit heißem Herzen, voll tiefster Dankbarkeit für das, was unsere Toten für uns getan haben, wollen wir nun den Grundstein legen und die Hammerschläge tun, die die Grundsteinlegung nach altem Brauch begleiten. Ans Werk! In Gottes Namen!“

Arbeitsaufträge

Bearbeiten Sie anhand des verfügbaren Materials die folgenden Aufgaben. Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe. Halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest. Präsentieren Sie anschließend die Ergebnisse Ihrer Arbeit. Bestimmen Sie hierzu eine oder mehrere Personen aus ihrer Gruppe.

- 1.) Wie stellt Wilhelm Lammertz das geplante Marine-Ehrenmal dar?
- 2.) Wann fand die Grundsteinlegung statt?
- 3.) Welchen Charakter erhält das Ehrenmal durch die Widmung von Admiral Scheer?
- 4.) Wessen und auf welche Weise sollte durch das Ehrenmal gedacht werden?
- 5.) Wie sollte das Gedenken aussehen?

Quellen:

Thorsten Prange: Das Marine-Ehrenmal in Laboe. Geschichte eines Nationalsymbols, Kiel 1996